

Presseinformation

Für weitere Fragen wählen Sie bitte:

0335 – 55 86 9-309 Anne Silchmüller, Öffentlichkeitsarbeit

Kostensenkung durch Energie-Effizienz:

FWA und Stadtentwässerung Dresden vereinbaren Zusammenarbeit

Frankfurt (Oder) und Dresden. Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) und die Stadtentwässerung Dresden GmbH (SEDD) wollen bei der Einsparung und Gewinnung von Energie eng zusammen arbeiten. Das sieht eine Vereinbarung vor, die heute von den Geschäftsführern der Gesellschaften, Gerd Weber (FWA) und Gunda Röstel sowie Johannes Pohl (SEDD) unterzeichnet wurde.

Vereinbart wird eine langfristige Kooperation der Unternehmen, um die Erfolge, die bei der Einsparung von Energie in Dresden bereits realisiert bzw. geplant sind, auch bei dem Betrieb der wasserwirtschaftlichen Anlagen in Frankfurt zu erreichen.

Die FWA setzt bereits verschiedene Maßnahmen zur Energieoptimierung ein. So werden Verfahrensabläufe angepasst und energieintensive Aggregate und Anlagenteile durch sparsamere Modelle ausgewechselt. Darüber hinaus wird auf der Kläranlage Frankfurt (Oder) das anfallende Klärgas im Blockheizkraftwerk zu Wärme- und Elektroenergie verwertet.

Im Rahmen des Dresdner Projektes „Energie 21“ haben die Fachleute der Stadtentwässerung gemeinsam mit den Kollegen der Technischen Universität Dresden innovative Maßnahmen identifiziert und können hierdurch den Energieverbrauch signifikant reduzieren. Von dem gewonnenen Know-how soll nun auch die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft profitieren.

Das Engagement der Dresdner wird den Etat der FWA nicht belasten. Erst wenn es mit ihrer Hilfe gelingt, die Energiekosten der FWA weiter zu senken, werden die Beratungsleistungen entsprechend vergütet. Die Geschäftsführer, Weber, Röstel und Pohl, sind sich sicher, dass beide Unternehmen als Gewinner aus der Kooperation hervor gehen werden. „Als kommunalwirtschaftlich geprägte Unternehmen hat unsere Partnerschaft eine solide Grundlage, um ökologische und ökonomische Fortschritte zu erreichen und gemeinsam davon zu profitieren. Gewinnen werden auch unsere Kunden und die Umwelt, weil wir die Kosten senken und den Ausstoß von CO₂ reduzieren.“

Neben dem Ziel geringerer Kosten sieht die Vereinbarung außerdem vor, den Ausbau der Erneuerbaren Energien am Standort Frankfurt (Oder) zu prüfen. So werde man die Entwicklung einer Co-Vergärung (die Mitbehandlung von Bio-Abfällen im Faulbehälter zur Erhöhung der Gasausbeute) ebenso untersuchen

wie den Einsatz von Windkraftanlagen und die Wärmenutzung aus Wasser/
Abwasser. „Und vielleicht“, so FWA-Geschäftsführer Weber, „werden wir die eine
oder andere Maßnahme umsetzen, die wir heute noch gar nicht im Auge haben,
sondern bei der gemeinsamen Arbeit erst entdecken“.

Frankfurt (Oder) und Dresden, 2. August 2012